



MUSEUM  
WALSERHAUS

Museum Walserhaus Gurin  
6685 Bosco Gurin / Switzerland

[www.dieweltderweltu.ch](http://www.dieweltderweltu.ch)

die welt der weltu

MUSEUMWALSERHAUS



die welt  
der weltu

il mondo dei weltu

MUSEUM  
WALSERHAUS



DIE WELT  
DER **WELTU**

IL MONDO DEI WELTU



MUSEUM  
WALSERHAUS



# Museum

die welt  
DER WELTU

## Vorwort des Präsidenten

Die Ausstellung «Die Welt der Weltu» bietet die einmalige Gelegenheit, zwei Welten zu vereinen: die Wirklichkeit dessen, was wir sind, mit dem Reich unserer Fantasie. Ein volkskundliches Museum wie das Walserhaus, das von der schonungslosen, vom Walser Volk in Bosco Gurin gelebten Geschichte zeugt, die unser Dorf mit langen und schneereichen Wintern prägte, auf die kurze und entrinnende Sommer folgten, lässt uns erahnen, wie unsere Vorfahren sich die Zeit zu nehmen verstanden, um fantastische Figuren zu schaffen, obwohl sie von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang mit ihrer harten Arbeit beschäftigt waren. Oder aber ich täusche mich: vielleicht existieren diese Wesen wirklich in der Umgebung von Bosco Gurin, wo wir sie nicht mehr zu erblicken imstande sind? Wurden sie vielleicht von der Moderne erschreckt und flohen sie an Orte, wo wir sie nicht mehr sehen können? Ich weiss es nicht! Ich werde sie weiterhin in den Wäldern unseres Dorfes suchen.

Manuel Bronz

## Premessa del presidente

La mostra «Il mondo dei Weltu» è un'occasione unica per riunire due mondi: quello della realtà di ciò che siamo e l'altro relativo alla nostra fantasia. Un museo etnografico come il Walserhaus che testimonia la storia dura vissuta dal popolo Walser a Bosco Gurin (storia che ha caratterizzato il paese con gli inverni lunghi e nevosi contrapposti alle estati brevi e fuggenti) lascia intravedere come i nostri antenati, pur essendo impegnati dal levare del sole fino al tramonto, riuscivano a trovare del tempo per creare figure fantastiche. Oppure mi sbaglio: forse questi personaggi esistono veramente nei dintorni di Bosco Gurin e solo noi non riusciamo a vederli? E se la modernità li avesse spaventati e loro si fossero nascosti in luoghi che non riusciamo più a vedere? Non so! Io continuerò a cercarli nei boschi del nostro villaggio.

Manuel Bronz

## Die Guriner Sagenwelt

Die Guriner Sagen und Erzählungen sind ein vielfältiges und wertvolles Kulturgut, welches bis vor einigen Jahrzehnten über Generationen mündlich überliefert wurde. Leider hatte die Verbreitung von Radio und Fernsehen auch in Gurin wie sonst überall zur Folge, dass an langen Winterabenden in den Stuben immer weniger erzählt wurde. Dadurch drohten die überlieferten Geschichten in Vergessenheit zu geraten. Durch ihre Forschungsarbeit vermochte Dr. phil. Emily Gerstner-Hirzel der Gefahr gerade noch entgegenzuwirken. Zwischen 1969 – 1977 entstand die im Jahre 1979 erschienene Sammlung «Aus der Volksüberlieferung von Bosco Gurin» (Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Verlag G. Krebs, Basel), in der die Autorin ein vielseitiges Bild der epischen Volksüberlieferung von Bosco Gurin darlegt.

## Il mondo dei racconti di Bosco Gurin

Le leggende e i racconti di Bosco Gurin rappresentano un patrimonio culturale vario e prezioso che fino a pochi decenni or sono fu tramandato oralmente di generazione in generazione. Purtroppo, a Bosco come in tutti gli altri posti, la diffusione della radio e della televisione ebbe come conseguenza che durante le lunghe sere d'inverno non ci si riunisse più per raccontarsi queste storie. C'era il pericolo che le leggende andassero dimenticate. Grazie al suo lavoro di ricerca, la dottoressa Emily Gerstner-Hirzel riuscì a contrastare giusto in tempo questa tendenza. Tra il 1969 e il 1977 redasse la raccolta pubblicata nel 1979 dal titolo «Aus der Volksüberlieferung von Bosco Gurin» (ed. Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Verlag G. Krebs, Basilea) dove l'autrice traccia un quadro completo delle tradizioni epiche di Bosco Gurin.

## Wie es zu dieser Ausstellung kam

Die Idee, die Guriner Sagenwelt für einige Monate in die Räumlichkeiten des Museums sichtbar einzuziehen zu lassen, lag schon länger in der Luft. Der frühere Präsident des Vereins Walserhaus, lud die Puppenkünstlerin Elisabeth Flueler-Tomamichel auf Grund ihrer bisherigen Arbeit ein, einige der Sagenfiguren für eine Ausstellung dreidimensional darzustellen. Die Künstlerin nahm die Herausforderung mit Begeisterung an und liess ihrer Fantasie freien Lauf.

Der Schriftsteller und Künstler Kurt Hutterli besuchte 2006 Bosco Gurin und das Museum Walserhaus. Von diesem Besuch inspiriert, gestaltete er eine Reihe geheimnisvoller Objekte, die er daraufhin dem Museum für eine Ausstellung anbot. Das Angebot kam wie gerufen: Die fantasievollen Gegenstände sind eine perfekte Ergänzung zu den Sagenfiguren.

## Com'è nata l'idea di questa mostra

Già da qualche tempo aveva preso forma l'idea di far entrare per qualche mese negli spazi del Museo le leggende di Bosco Gurin. Il precedente presidente dell'Associazione Walserhaus, visti i lavori di Elisabeth Flueler-Tomamichel, invitò l'artista a rappresentare plasticamente alcune figure fantastiche da esporre poi in una mostra. L'artista accettò la sfida e lasciò libero sfogo alla sua fantasia.

Nel 2006, lo scrittore ed artista Kurt Hutterli visitò Bosco Gurin e il Museo Walserhaus. Ispirato da questa visita, creò una serie di oggetti misteriosi che offrì poi al Museo in modo da poterne allestire una mostra. L'offerta cadde a fagiolo: I fantasiosi oggetti sono un complemento perfetto alle figure delle leggende.



Entdecke  
die Welt der Weltu

Scopri  
il mondo dei Weltu

## **Einführung** **Elisabeth Flueler-Tomamichel**

Viele der Geschichten waren mir seit der Kindheit durch die Erzählungen meines Vaters, des Grafikers und Kunstmalers Hans Tomamichel, bekannt. Figuren zu diesen Geschichten nach meiner Fantasie gestalten zu können, war eine Herausforderung, aber auch eine grosse Freude für mich während der vergangenen vier Jahre ihrer Entstehung. Es wurde mir bewusst, dass wohl alle Gurinerinnen und Guriner ihre eigenen Vorstellungen von der geheimnisvollen Welt der Weltu haben, und ich hoffe, mit meinen Arbeiten niemanden zu verletzen. Es gab für mich auch klare Grenzen; so waren die Geschichten mit dem Teufel und den armen Seelen der Verstorbenen für mich tabu. Mit dem vertieften Lesen der Guriner Sagen entdeckte ich viele Weisheiten und stellte fest, dass unerklärliche Dinge oft personifiziert wurden. Es freut mich, mit dieser Ausstellung mein 35-Jahr-Jubiläum als Künstlerin zu feiern.

Elisabeth

## **Introduzione** **Elisabeth Flueler-Tomamichel**

Sin dalla mia infanzia conoscevo molte delle leggende grazie ai racconti di mio padre, il grafico e artista pittore Hans Tomamichel. Poter dare corpo alle figure di queste storie seguendo la mia fantasia è stato per me una sfida, ma anche una grande gioia che mi ha accompagnata in questi ultimi quattro anni. Mi resi conto che ogni Guriner deve avere la sua personale immagine del mondo misterioso dei Weltu, e spero che con la mia interpretazione non offendo nessuno. Decisi anche di fissare dei limiti precisi; tutte le storie che trattavano del diavolo o delle povere anime dei morti dovevano essere tabu. Attraverso l'attenta lettura delle leggende di Bosco Gurin scoprii molte saggezze e constatai come spesso i fenomeni inspiegabili vi venivano personificati. Sono felice di poter festeggiare con questa mostra il 35° giubileo della mia attività artistica.

Elisabeth

## Einführung Kurt Hutterli

Dank meiner Grosseltern, die 1946 in den Centovalli ein abgelegenes Haus kauften und jeweils Frühling bis Herbst dort verbrachten, bin ich seit meiner frühesten Kindheit mit dem Tessin verbunden. Obwohl meine Frau und ich 1996 nach British Columbia, Canada, auswanderten, blieben die engen Beziehungen zum Tessin erhalten. 2003 begann ich, in Kanada an einem Installationsprojekt mit dem Titel «The Museum of Unknown Civilizations (MUC)» zu arbeiten, wobei ein Teil des verwendeten Materials (rostige Mistgabeln zum Beispiel) aus unserem eigenen Rustico unterhalb von Rasa stammte. 2006, während eines Besuchs des Museums Walserhaus, fragte mich der befreundete damalige Kurator, ob mich die ausgestellten Objekte nicht zu einer Erweiterung meiner MUC-Sammlung anregten. Allerdings, sagte ich und sah schon erste Objekte einer «Bosco Gurin Collection» vor mir. Zurück in Kanada, wo 2007 die erste MUC-Ausstellung stattfand, be-

gann ich, zusätzlich inspiriert vom Buch «Aus der Volksüberlieferung von Bosco Gurin» von Emily Gerstner-Hirzel, an dieser «Collection» zu arbeiten. Während es mir bei meinen bisherigen MUC-Objekten darum gegangen war, in einer Mischung von Nostalgie und Ironie mit verschiedensten Materialien fantasieanregende Gegenstände zu schaffen, kam jetzt bei der Abteilung Bosco Gurin die Idee dazu, mit oft archaisch anmutenden, geheimnisvollen, poetischen, lustigen, manchmal auch unheimlichen Kleinobjekten über meine Imagination eine Verbindung zu der zwar nicht unbekanntem, vielen Menschen aber trotzdem nicht bekannten Kultur der Walser herzustellen.

Die Bezüge zu den von Emily Gerstner-Hirzel gesammelten Geschichten zitiere ich (Signatur EGH und entsprechende Seitenzahl) unverändert nach der im Buch publizierten standarddeutschen Übersetzung aus dem Guriner Deutsch.

Kurt

## Introduzione Kurt Hutterli

Grazie ai miei nonni, che nel 1946 acquistarono nelle Centovalli una casa isolata dove trascorrevano il periodo tra primavera e autunno, ho uno stretto legame con il Ticino sin dalla mia tenera infanzia. Pur essendo io e mia moglie emigrati nel 1996 nella Colombia Britannica, Canada, mantenemmo uno stretto contatto con il Ticino. Nel 2003 iniziai a realizzare nel Canada un progetto di installazione dal titolo «The Museum of Unknown Civilizations (MUC)» utilizzando in parte del materiale (ad esempio forche arrugginite) proveniente dal nostro rustico situato a valle di Rasa. Quando nel 2006 visitai il Museo Walserhaus, il mio amico, all'epoca curatore, mi chiese se gli oggetti esposti non mi ispirassero un ampliamento della raccolta del MUC. Eccome!, risposi, e cominciai subito a immaginare i primi oggetti della «Bosco Gurin Collection». Tornato in Canada, dove nel 2007 si svolse la prima mostra del MUC, iniziai a lavorare per questa speciale col-

lezione, traendo anche ispirazione dall'opera «Aus der Volksüberlieferung von Bosco Gurin» di Emily Gerstner-Hirzel. Fino a quel momento, creando gli oggetti per il MUC volevo realizzare con i materiali più disparati dei pezzi che, in una combinazione di nostalgia e ironia, stimolassero la fantasia. Ora invece, lavorando per il Reparto Bosco Gurin, si aggiunse la necessità di creare, attraverso la mia immaginazione, un collegamento tra i piccoli oggetti dall'aura arcaica, misteriosi, poetici, divertenti, a volte anche inquietanti, e la cultura dei Walser che di per sé non è sconosciuta, ma che molte persone non conoscono.

I riferimenti alle leggende raccolte da Emily Gerstner-Hirzel le cito (con la sigla EGH e l'indicazione della pagina) senza modifiche in base alla traduzione dal dialetto di Bosco Gurin in buon tedesco.

Kurt





**In der Küche  
beim Eingang**

Nella cucina  
presso l'ingresso

## «Ts Naatschu-Mändli»

Das Männlein von «Naatscha» (Flurname)

Von ihm weiss man nur, dass es in der «Naatschu»-Schlucht lebte und gerne die Leute erschreckte. *So konnte ich meiner Fantasie freien Lauf lassen. Die blaue Farbe weist auf das Wasser hin, die weisse auf die Gischt des Baches.*

## «Ts Naatschu-Mändli»

L'omino di «Naatscha» (toponimo)

Di lui si sa soltanto che viveva nella gola detta «Naatschu-Schlüacht» e che amava spaventare le persone.

*Così potei lasciar correre a briglie sciolte la mia fantasia. Il colore blu richiama l'acqua, il colore bianco, invece, la schiuma del ruscello.*





**Hohe Küche**

Cucina alta

## «Dar Resu»

### Der Riese

«Der Riese und das Schneiderlein» knüpft an das bekannte Märchen vom tapferen Schneiderlein an, in dem der Riese zwar stark, aber dumm ist, das Schneiderlein dagegen schwach, aber klug. Eine Geschichte erzählt, wie der Riese Wasser aus einem Stein presst und das Schneiderlein dasselbe mit einem steingrauen Stück Käse tut. Und wenn der Riese einen Stein sehr weit wirft, packt das Schneiderlein im Gebüsch ein Vögelchen und lässt es über alle Berge fliegen.

*Mich hat die Höhe des Raumes dazu inspiriert, den Riesen von oben hineinschauen zu lassen.*

## «Dar Resu»

### Il gigante

«Il gigante e il piccolo sarto» si ricollega alla nota fiaba del prode sartino debole ma intelligente alle prese con il gigante forte ma stupido. Un racconto descrive come il gigante riesce a spremere acqua da una pietra e come il sartino fa la stessa cosa con un pezzo di formaggio grigio che sembra una pietra. E quando il gigante afferra un sasso e lo lancia lontano, il sartino prende un uccellino da un cespuglio e lo fa volare oltre le montagne.

*L'altezza del vano mi ha ispirata a far guardare giù dall'alto il gigante.*



## «Niachaaschtschi, Niabrootschi un Getzanuchlaawschi (?)»

Der «Bunintsch» als kein Käse,  
kein Brot und Zickleinklauchen (?)

Der «Bunintsch» ist böse und erscheint in den Geschichten in verschiedener Gestalt: als «Pagafitt» (Miete bezahlen), «Pagadèbat» (Schulden bezahlen), «Niachaaschtschi» (keinen Käse mehr), «Niabrootschi» (kein Brot mehr) und «Getzanuchlaawdschi» (nicht einmal ein Füsschen einer Ziege zu essen). Den Kindern machte man mit dem Bunintsch Angst: «Wenn du nicht brav bist...» An der Fasnacht verkleideten sich junge Burschen auch als «Bunintscha».

*Material: Gallwespen-Kapseln an der kanadischen Goldrute (Solidago canadensis).*

## «Niachaaschtschi, Niabrootschi un Getzanuchlaawschi (?)»

Il «Bunintsch» come «Maicacio»,  
«Maipane» e «Caprezzocolino» (?)

Il «Bunintsch» è cattivo e nelle storie si manifesta in varie forme: come «Pagafitt» (paga l'affitto), «Pagadèbat» (paga i debiti), «Niachaaschtschi» (non ha più formaggio), «Niabrootschi» (non ha più pane) e «Getzanuchlaawdschi» (nemmeno più uno zoccolino di capretta da mangiare). Con i «Bunintscha» si faceva paura ai bambini: «Se non fai il bravo...» A Carnevale, i giovanotti si travestivano da «Bunintscha».

*Materiale: capsule di Cinipide galligeno su Verga d'oro del Canada (Solidago canadensis).*



«Måågischas Ögg fer ts  
Bijschpal z vartrijban (?)»

Magisches Auge zum Bannen von Poltergeistern(?)

«Wenn jemand stirbt und kommt nicht zur Ruhe, so macht er eben hier den Poltergeist.» (EGH, S. 63)

«Måågischas Ögg fer ts  
Bijschpal z vartrijban (?)»

Occhio magico per scacciare gli spiriti chiassosi (?)

«Se qualcuno muore e non trova pace, ritornacome spirito a fare i dispetti.» (EGH, p. 63)



## «Haxuwerzu (?)»

Hexenwurzel (?)

«Es war einmal ein junges Mädchen, das hatte so schöne blonde Haare, und lang waren sie, sie konnte sich daraufsetzen. Und dann nahm auch eine Frau ihre Haare so in die Hand und sagte zu ihr: «Ei, was für schöne Haare du hast, was für schöne Haare!» Und dann gingen dem Mädchen die Haare aus, und sie sagte auch: «Ja, die hat sie mir verhext!» Aber ich dachte: Die Haare wären dir wohl ohnehin ausgegangen.» (EGH, S. 21)

*Material: Von den Okanagan Indianern als Nahrungsmittel gesammelte Wurzel der Arrowleaved Balsamroot (Balsamorhiza sagittata).*

## «Haxuwerzu (?)»

Radice della strega (?)

«C'era una volta una bambina che aveva dei bellissimi capelli biondi. Erano tanto lunghi che poteva sedersi sopra. Una volta successe che una donna prese in mano i suoi capelli dicendole: «Oh, che bei capelli che hai, ma che capelli stupendi!» E subito la bambina perse tutti i capelli ed esclamò: «Quella me li ha stregati!» Io però pensai che i capelli li avrebbe persi comunque.» (EGH, S. 21)

*Materiale: radice di Balsamorhiza sagittata che gli indiani Okanagan raccolgono per cibarsene.*





Stube

Salotto



### «Ggschechtufèngar (?)»

Geschichtenfänger (?)

*Hommage für Emily Gerstner-Hirzel.*

### «Måågischa Botsch (?)»

Magische Kugel (?)

«Ja, hören Sie, früher haben die Pfarrer die schwarze Kunst... und gaukelten den Leuten allerlei vor. (Zu einer Zuhölerin:) Weisst du, sie haben früher in Gurin Pferde gesehen, wo doch nie welche da waren. Und da sagten sie, das machten die Pfarrer mit der schwarzen Kunst. Aber das Konzil von Trient verbot alle diese Dinge, und von da an hat man gar nie mehr etwas gesehen.» (EGH, S. 24)

### «Ggschechtufèngar (?)»

Acchiappastorie (?)

*Omaggio a Emily Gerstner-Hirzel.*

### «Måågischa Botsch (?)»

Sfera magica (?)

«In quell'epoca i preti si servivano della magia nera per ingannare la gente. Una volta videro dei cavalli a Gurin, mentre in realtà non ce n'erano mai stati. E allora spiegarono che era colpa dei preti che usavano la magia nera. Ma in seguito al Concilio di Trento queste cose furono vietate. Da allora non si vide mai più niente del genere.» (EGH, p. 24)



### «Ametischt-Zucht: di Schteina senn a Schutz gagam Triacha (?)»

Amethyst-Zucht:

Steine zum Schutz vor Trunkenheit (?)

*Ohne Bezug zu einer bestimmten Geschichte; aber ich stelle mir vor, dass die langen Winter auch in dieser Hinsicht nicht ungefährlich waren.*

### «Ametischt-Zucht: di Schteina senn a Schutz gagam Triacha (?)»

Allevamento di ametisti:

pietre che preservano dall'ubriachezza (?)

*Non vi è un collegamento ad una storia specifica, ma mi immagino che i lunghi inverni possano essere stati pericolosi anche in questo senso.*

### «Määnuliacht-Säämlar (?)»

Mondlicht-Kollektor (?)

«Einmal im Herbst, es war Vollmond, sahen sie wiederholt eine lange Totenprozession. Ein paar Burschen lauerten ihr auf, und da war es die Schafherde, die ging von den *Plååna* gegen die *Mèttschu*.» (EGH, S. 77)

### «Määnuliacht-Säämlar (?)»

Collettore di luce lunare (?)

«Una volta, in autunno, videro passare diverse volte una processione funebre. Alcuni ragazzotti si apostarono – e si resero conto che era un gregge di pecore che si spostava da *Plååna* verso *Mèttschu*.» (EGH, p. 77)



## «Waarda odar Vargåå (Engil)»

Werden oder Vergehen (Engel)

*Zu Werden und Vergehen gibt es eigentlich keine Guriner Geschichte, aber ich finde, dass diese Figur gut zwischen die Wiege und den «Seelubålgga» passt, den man öffnete, wenn jemand im Sterben lag. Die Figur symbolisiert für mich Geburt und Tod, der auch ein «Wieder-Werden» sein könnte. Früher waren diese «Wendepunkte» besser in den Alltag eingebettet.*

## «Waarda odar Vargåå (Engil)»

Nascita o trapasso (angelo)

*Sul tema della nascita e del trapasso non vi sono storie specifiche a Bosco Gurin, ma trovo che questa figura si inserisca bene tra la culla e il «Seelubålgga», la «finestrella dell'anima» che si usava aprire quando qualcuno stava morendo. Per me la figura simboleggia la nascita e la morte, che potrebbe anche essere un «ridivenire». In passato questi due «punti cardine» erano saldamente integrati nella vita quotidiana.*



## «Haxuschte'ndli (?)»

Hexensteinchen (?)

«Guriner Männer arbeiteten einmal in Faido. Da kam immer eine schwarze Katze und schaute ihnen von einem Dach aus zu. Und einmal sagte einer zu einem andern: «Wirf einen Stein nach ihr!» Und er traf die Katze, und sie fiel übers Dach hinunter. Danach erfuhren sie, dass zur gleichen Zeit die Dorfhexe gestorben war.» (EGH, S. 19)

## «Haxuschte'ndli (?)»

Pietruzza della strega (?)

«Una volta, gli uomini di Bosco stavano facendo dei lavori a Faido. Arrivava sempre un gatto nero e rimaneva ad osservarli da un tetto. Un bel giorno, uno degli uomini disse ad un altro: «Lanciagli un sasso!» E quello colpì il gatto che ruzzolò giù dal tetto. Più tardi vennero a sapere che in quello stesso momento era morta la strega del paese.» (EGH, p. 19)





**Auf dem Balken  
(Treppe)**

Sulla trave  
(scala)

## «Schutz gagan Haxarija em Gåda (?)»

Schutz vor Hexerei im Stall (?)

«Es lebte hier eine Frau, von der sagte man, sie könne hexen – aber warum sagte man es? Da war einmal eine Ziege, die hatte so ein schönes Euter, und dann ging einmal jene Frau vorbei und sagte nur: «Die Ziege hat schon ein verflucht schönes Euter!» Seitdem habe die Ziege kein solches Euter mehr gehabt und nicht mehr so viel Milch gegeben.» (EGH, S. 20)

## «Schutz gagan Haxarija em Gåda (?)»

Protezione contro le stregonerie nella stalla (?)

«Una volta, qui viveva una donna di cui si diceva che fosse capace di fare la magia – ma perché lo si diceva? Per il fatto che vi voglio raccontare: C'era una volta una capra che aveva delle mammelle stupende. Quando un giorno passò quella donna, osservò: «Questa capra ha proprio delle mammelle maledettamente belle!» Da allora, si racconta, la capra non ebbe più delle mammelle così belle e non diede mai più così tanto latte.» (EGH, p. 20)





**Schlafzimmer**

Camera da letto

## «Liabaszöibar (?)»

Liebeszauber (?)

«Als man *Mariji* taufte, war Onkel *Broos* zwanzig Jahre alt. Da sagte er: «Das wird einmal meine Frau.» Und sie wurde es dann auch.» (EGH, S. 87)

## «Liabaszöibar (?)»

Magia d'amore (?)

«Quando battezzarono la *Mariji*, lo zio *Broos* aveva vent'anni. Annunciò: «Un giorno diventerà mia moglie!» E così fu.» (EGH, p. 87)

## « Güt Tremm Schefftschi (?)»

Guteträume-Schiffchen (?)

*Inspiriert von den indianischen Dream Catchers, die vor schlechten Träumen bewahren, gestaltete ich hier mit den Federn eines Spechts, der im Estrich meines Ateliers wohnt (Northern Flicker, Colaptes auratus), ein Schiffchen, das gute Träume bringt.*

## « Güt Tremm Schefftschi (?)»

Barchetta dei sogni buoni (?)

*Ispirandomi agli «acchiappasogni» indiani, i Dream Catchers che proteggono dagli incubi, creai questa barchetta dei sogni buoni con le penne di un picchio (Northern Flicker, Colaptes auratus) che vive nella soffitta del mio atelier.*





## «Ts Tokchi»

Das «Tokchi»

Die Geschichte erzählt, dass das «Tokchi» drückt (oder auf der Brust sitzt), was Alpträume, depressive Verstimmungen oder Heimweh verursachen kann. Um sich zu helfen, solle man nachts ein offenes Messer unter das Kopfkissen legen.

*Mein «Tokchi» entstand aus einem in Gurin gefundenen Stück Holz, das dieses «Undefinierbare» auszudrücken schien. Ich ergänzte es mit einem Auge, einem Finger und ein paar «Haaren» aus einem alten Besen.*

## «Ts Tokchi»

Il «Tokchi»

La storia narra che il «Tokchi» esercitava una pressione (o un peso sul petto), causando a volte gli incubi, le alterazioni depressive o la nostalgia di casa. Per proteggersi conveniva mettere un coltellino aperto sotto il cuscino.

*Il mio «Tokchi» si è formato da un pezzo di legno trovato a Bosco Gurin che sembrava esprimere «l'indefinibile». Gli ho aggiunto un occhio, un dito e qualche «capello» ricavato da una vecchia scopa.*



## «Schutz gagum Tokchi (?)»

Schutz vor dem «Tokchi» (?)

*Das gänzlich verrostete, geschlossene Messer fand ich als Zwölfjähriger zwischen den eingestürzten Mauern einer Hütte auf dem verlassenen Älpchen Foiasco in den Centovalli. Zu meiner Verwunderung konnte ich es für die Gestaltung dieses Objekts aufklappen, ohne dass es zerbrach.*

## «Schutz gagum Tokchi (?)»

Protezione contro il «Tokchi» (?)

*A dodici anni trovai questo coltellino chiuso e completamente arrugginito tra le mura diroccate di una capanna sulla piccola alpe Foiasco nelle Centovalli. A mia sorpresa, riuscii ad aprirlo senza che si spezzasse e quindi ad usarlo per creare questo oggetto.*





**Handwerksraum oben**

Laboratorio  
al primo piano

## «Zöibar fer dar Wurmatujägg(?)»

Zauber für die Murmeltierjagd (?)

«Ich war einmal auf der Jagd, und da kam ich von *undar t Määrtscha* kam ich her bis auf einen Hügel. Und da waren jenseits waren die Murmeltiere. Und da schaute ich – ich hatte den... das Zielfernrohr, den Feldstecher, auf der Büchse. Ich nehme die Hülle ab und schaue dort hinüber und sehe, da ist nichts...» (EGH, S. 23)

## «Zöibarij (?)»

Zauberei (?)

Die Sammlung von Guriner Vogelkäfigen inspirierte mich zu diesem «Märchenobjekt».

## «Zöibar fer dar Wurmatujägg(?)»

Magia per la caccia alla marmotta (?)

«Una volta andai a caccia e, venendo da *undar t Määrtscha*, raggiunsi una collinetta. Dall'altra parte c'erano delle marmotte. Le osservai un po'. Poi presi il fucile con il cannocchialino per prendere la mira. Tolsi il coperchietto di protezione – ma ecco che non vidi più niente...» (EGH, p. 23)

## «Zöibarij (?)»

Magia (?)

Dalla raccolta di gabbiette per uccelli di Bosco Gurin trassi ispirazione per questo «oggetto fiabesco».



## «Ts Pegganingschi un tar Måågu»

Das «Pegganingschi» und der Zauberer

Die Geschichte erzählt vom schlauren «Pegganingschi», das auf dem Birnbaum sitzt und isst. Der Zauberer geht vorbei und bittet um eine Birne. Das Büblein will ihm keine geben, weil es befürchtet, vom «Måågu» in den Sack gesteckt zu werden. Nach dem Versprechen, dies nicht zu tun, gibt das Kind dem Zauberer eine Birne und wird von ihm in den Sack gesteckt. Bei einem Halt kann sich das schlaue Kind unbemerkt befreien und den Sack mit Steinen füllen. Wie der Zauberer zu Hause den Inhalt des Sackes ins kochende Wasser schüttet, fallen die Steine hinein und schlagen ein Loch in die Pfanne. Durch das Loch fliesst Wasser ins Feuer und löscht es.

*Mit der fast lebensgrossen Figur des «Måågu» versuchte ich, die Distanz zum kleinen Kind auf dem Baum darzustellen und mit dieser Geschichte daran zu erinnern, dass Grösse allein nicht genügt.*

## «Ts Pegganingschi un tar Måågu»

Il «Pegganingschi» e il mago

A Bosco Gurin si narra la storia del furbo «Pegganingschi» che sta sull'albero e mangia le pere. Passa di lì il mago e gli chiede una pera. Il piccoletto non gliela vuole dare, perché teme che il «Måågu» lo metta nel sacco. Quello gli promette di non farlo; allora il bambino gli dà una pera ma viene messo nel sacco. Quando il mago fa una sosta, il furbo piccoletto riesce a liberarsi e a riempire di sassi il sacco. Arrivato a casa, il mago versa il contenuto del sacco nel pentolone con l'acqua bollente, ma i sassi lo sfondano, l'acqua esce e spegne il fuoco.

*Con questa figura del «Måågu» che ha quasi le dimensioni di un uomo ho tentato di rappresentare il divario tra il gigante e il piccoletto sull'albero. Con questa storia volevo anche esprimere l'idea che la sola grandezza non basta.*



## «Ådènkcha åma Baranuschturz(?)»

Erinnerung an einen Bärensturz (?)

«Noch heute nennt man eine Stelle unweit des Dorfes *ufun bBarufållu*. Es ist eine Felswand, und oben drauf steht eine Lärche. Als es in Gurin noch Bären gab, zerrissen sie nachts viele Ziegen und Schafe. Die Leute konnten ein paar töten, aber mit einem wurden sie nicht fertig. Er kletterte immer auf die Lärche. Sie konnten ihm nichts tun, denn sie hatten keine Gewehre. Auf den Rat eines Bübchens hin lösten sie am oberen Teil des Stammes die Rinde und drückten sie wieder an. Als der Bär das nächste Mal auf die Lärche kletterte, verlor er den Halt und stürzte zu Tode.» (EGH, S. 30)

*Die Kralle stammt vom Skelett einer Bärin, die der Wildhüter 1998 im Rebberg unserer benachbarten Verwandten im Okanagan Valley erschoss.*

## «Ådènkcha åma Baranuschturz(?)»

Ricordando una caduta d'orso (?)

«Non lontano dal villaggio c'è una zona chiamata *ufun bBarufållu*. Si tratta di una parete rocciosa sulla quale cresce un larice. Tanto tempo fa a Bosco Gurin vivevano ancora gli orsi che di notte dilaniavano molte capre e pecore. La gente del paese riuscì a ucciderne alcuni, ma ne rimase uno che era invincibile. L'orso si arrampicava sempre sul larice. Gli uomini non potevano fare niente, perché non possedevano ancora i fucili. Un ragazzino suggerì di staccare la corteccia del larice ad una certa altezza e di poggiarla nuovamente sul tronco. Quando l'orso si arrampicò di nuovo sul larice, perse la presa, precipitò e morì.» (EGH, p. 30).

*L'artiglio proviene dallo scheletro di un'orsa che il guardaparchi uccise nel 1998 nel vigneto dei nostri parenti vicini nella valle Okanagan Valley.*



## «Schlanguzöibar (?)»

Schlangenbann (?)

«Man sagte, die Pfarrer hätten die Schlangen weggebannt.» (EGH, S. 27)

## «Schlanguzöibar (?)»

Incantesimo del serpente (?)

«Si raccontava che i preti avessero scacciato i serpenti con un incantesimo.» (EGH, p. 27)

## «Kchrischtällzucht (?)»

Kristallzucht (?)

«Ein Jäger ging einmal auf die Jagd, da fand er in einer Höhle auf dem *Sunnubaargg* Kristalle wie Eiszapfen oder wie Glockentürmchen. Er wollte zu Hause etwas holen, ein Hämmerlein oder dergleichen, und die Kristalle abschlagen; aber wie er wieder an den Ort kam, fand er sie nicht mehr. Nachher sagte man ihm, die Kristalle verschwänden von Zeit zu Zeit.» (EGH, S. 60/61)

## «Kchrischtällzucht (?)»

Allevamento di cristalli (?)

«C'era una volta un cacciatore che andò a caccia. In una caverna sulla cima del *Sunnubaargg* trovò dei cristalli grandi come ghiaccioli o come piccoli campanili. Ebbe l'idea di andare a casa a prendere un attrezzo come un martelletto per staccare i cristalli. Ma quando fu tornato nella caverna, i cristalli erano spariti. Poi gli spiegarono che a volte i cristalli potevano sparire.» (EGH, pp. 60/61)



**«Zöibar  
fer dar Gèmschanujäggt (?)»**

Zauber für die Gämsjagd (?)

Das Objekt bezieht sich auf keine bestimmte Geschichte; aber ich denke, dass Gämsfleisch auch in Gurin ein willkommener Leckerbissen war.

*Das Gämshorn schenkte mir eine mit uns befreundete Grindelwaldner Bergbäuerin.*

**«Zöibar  
fer dar Gèmschanujäggt (?)»**

Magia per la caccia al camoscio (?)

L'oggetto non si riferisce ad una storia specifica, ma penso che anche a Bosco Gurin la carne di camoscio sia stata una prelibatezza benvenuta.

*Il corno di camoscio mi è stato regalato da una nostra amica contadina di montagna di Grindelwald.*







**Raum mit kirchlichen  
Gegenständen**

Camera  
con oggetti sacri

### «Geischtar-Schutz (?)»

Schutz vor Spuk (?)

«Die Alten haben immer gesagt, wenn man wüsste, was nachts für Geister in der Luft sind, hielte man nicht einmal den Finger zum Fenster hinaus.»

(EGH, S. 72)

### «Ex Voto zum Dääch fer t Rètigg forum Arfriara (?)»

Votivgabe für Rettung vor dem Erfrieren (?)

«Zwei Männer wollten heimkehren über den Berg, und dann setzten sie sich hin *en 'Furggu* und erfroren. Es braucht eben nicht viel im Winter.»

(EGH, S. 94)

### «Geischtar-Schutz (?)»

Protezione contro le apparizioni di fantasmi (?)

«I vecchi dicevano sempre che se ci si rende conto di quanti spiriti si aggirano nella notte, non ci si azzarda a tenere fuori dalla finestra nemmeno il mignolo.»

(EGH, p. 72)

### «Ex Voto zum Dääch fer t Rètigg forum Arfriara (?)»

Ex voto per scampata morte per assideramento (?)

«Due uomini volevano tornare a casa passando dalla montagna. Sul passo *en 'Furggu* si sedettero per riposare e morirono assiderati. Infatti, in inverno non ci vuole niente a morire per il freddo.»

(EGH, p. 94)



## «Dar Geischt»

### Der Geist

Vom Geist wird gesagt, dass er das Vieh «stelle». Wenn man «gestelltes» Vieh anrührte, stiess es ein Gebrüll aus, war dann wieder frei, verlor aber die Haare.

*In diesem Raum inspirierte mich der Spalt in der Säule, den Geist mit einem Geweih vom Flohmarkt und mit Zähnen aus Hirschknochen-Splittern «erscheinen» zu lassen.*

## «Dar Geischt»

### Lo spirito

Dello spirito si racconta che faceva irrigidire gli animali. Appena venivano toccati, gli animali cacciavano un urlo ed erano di nuovo liberi, ma poi perdevano il pelo.

*In questa stanza la fessura nella colonna mi diede l'idea di far «apparire» lo spirito con le corna trovate al mercato delle pulci e con i denti ricavati da scaglie di ossa di cervo.*





**Webstube**

Laboratorio di tessitura

## «Fulètt» (?)»

Der Kobold (?)

*Der hölzerne Teil stammt vom «Skelett» eines Kak-  
tus aus Arizona.*

## «Fulètt» (?)»

Il folletto (?)

*La parte lignea viene dallo «scheletro» di un cactus  
dell'Arizona.*



## «Dar Fulètt»

Der Kobold

Vom «Fulètt» wird erzählt, dass er die Leute, die sich während der Arbeit hinlegten, irgendwohin auf den Berg trug. Er habe die Menschen auch beim Suchen irreführt, wenn sie dem Geläut des Viehs nachgingen und plötzlich merkten, dass sich die Tiere auf der anderen Talseite befanden (Echo?). Nachts hat der «Fulètt» manchmal die Kühe gemolken oder die Milch sauer werden lassen.

*In meiner Vorstellung ist der «Fulètt» sehr bössartig und hinterlistig. Er hat Flügel, um die Leute auf den Berg tragen zu können. Eben ist er am Abheben.*

## «Dar Fulètt»

Il folletto

Si racconta che il «Fulètt» portava su una qualche montagna le persone che si distendevano a riposare un poco durante il lavoro. Inoltre pare confondesse le persone che andavano a recuperare il bestiame: prima faceva provenire il suono delle campane da una direzione, e poi, d'un tratto, da quella opposta (eco?). Di notte, invece, il «Fulètt» mungeva le mucche o faceva inacidire il latte.

*Nella mia immaginazione, il «Fulètt» è molto cattivo e perfido. Ha le ali per poter portare le persone sulle montagne. Ecco che sta spiccando il volo.*





**Stube Tomamichel**

Sala Tomamichel

## «Di Weltu»

Die Wilden

Es gibt viele Geschichten um die «Wilden», die im «Welt-Loch» lebten. Sie halfen den Gurinern, entführten aber gelegentlich auch deren Kinder oder tauschten sie mit eigenen, und es gab sprachliche Missverständnisse. Die kleinen Kinder kamen nicht vom Storch. Sie wurden von den Wilden ausgesetzt, von der «Fundigotta» (Hebamme) «gefunden» und der Mutter gebracht. Die Wilden hatten auch übernatürliche Kräfte, konnten Kohle zu Gold verwandeln. Als ein Kind bemerkte, dass die Wilden die Füsse nach hinten gedreht hatten, verschwanden sie. *Ich sehe die Weltu als naturverbundene «Parallelgesellschaft». Von den hier dargestellten «Net», «Ummar» und «Troolu» (Gurinerdeutsch für «nicht herum purzeln»), erzählen auch die Geschichtentafeln auf dem Rätselpfad, der im «Pijschawåålt» zum Picknickplatz führt. Für die Bekleidung verwendete ich Wolle von Schafen aus Gurin, Guriner Flechtarbeiten (Korb und Rückenkorb) und das Fell von hier gejagten Murmeltieren. Fundstücke wie Zapfen, Holz, Steine etc. wurden in Gurin gesammelt.*

## «Di Weltu»

I selvaggi

Ci sono molte storie sui «selvaggi» che vivevano nella caverna detta «Welt-Loch». Di solito aiutavano, ma a volte portavano via i bambini o li scambiavano con i propri figli. Inoltre ci si fraintendeva per motivi di lingua. A Bosco, i neonati non nascevano sotto i cavoli, erano depositati dai «Weltu», venivano «trovati» dalla «Fundigotta» (levatrice) e portati alla madre. I selvaggi possedevano poteri sovrannaturali ed erano in grado di trasformare carbone in oro. Il giorno in cui un bimbo osservò ad alta voce che i piedi dei «Weltu» erano voltati all'indietro, essi scomparvero per sempre. *Per me i «Weltu» rappresentano una «società parallela» legata alla natura. Le storie dei tre personaggi qui rappresentati «Net», «Ummar» e «Troolu», sono narrate lungo il percorso della caccia al tesoro nel bosco "Pijschawåålt" che conduce alla radura del pic-nic. Per gli abiti ho usato lana delle pecore di Bosco Gurin, lavori di intreccio di Bosco (cesto e gerla) e la pelliccia di marmotte cacciate in zona. Tutti gli oggetti come pigne, legni, pietre ecc. sono stati raccolti a Bosco.*





### «Gååp e Bèri fer da Welta (?)»

Beerengaben für die «Weltu» (?)

«Ich war ein Mädchen von etwa elf oder zwölf Jahren, als wir einmal in die Heidelbeeren gingen, da hinten *em Schlunn*. Plötzlich höre ich ein Rauschen durch die Tannen hin, und ich hebe den Kopf, und da zog etwas wie ein grosses Leintuch vorbei...» (EGH, S. 71)

«Die Wilden redeten nicht wie wir, sie redeten so: «Mrgaarmmgaarmmrgaarmmrgaarmmrgaara.»» (EGH, S. 59)

### «Gååp e Bèri fer da Welta (?)»

Dono di bacche per i «Weltu» (?)

«Quando ero ancora bambina e avevo forse undici o dodici anni, andammo a raccogliere mirtilli nella gola detta *em Schlunn*. D'un tratto sentii un fruscio passare per le cime degli abeti. Alzai il capo e vidi passare come un grande lenzuolo...» (EGH, p. 71)

«I *Weltu* non parlavano la nostra stessa lingua, ma parlavano facendo suoni così: «Mrgaarmmgaarmmrgaarmmrgaara.»» (EGH, p. 59)



## «Ädènkcha ànara Varwàndligg vå Chola e Golt (?)»

Erinnerung an eine Verwandlung  
von Kohle in Gold (?)

«Ein Wildes war Patin eines Kindes. Da ging das Mädchen einmal zu ihr. Sie gab ihm ein Eimerlein voll Kohlen mit und ermahnte es: «Du darfst aber nicht nachsehen, was drin ist!» Aber es war neugierig und schaute hinein. Und dann warf es Kohlen fort. Das Wilde aber ging ihm nach und sagte: «Je mehr du säst, desto weniger du hast.» Und als es heimkam, war noch ein bisschen drin, und das war Gold.» (EGH, S. 59)

## «Ädènkcha ànara Varwàndligg vå Chola e Golt (?)»

Ricordando una trasformazione  
di carbone in oro (?)

«Una Weltu era madrina di una bambina del paese. Un giorno, la bambina andò da lei. La madrina le diede un secchiello pieno di carbone raccomandandole: «Non guardare che cosa c'è dentro!» La bambina, però, era molto curiosa e ci guardò. Vide il carbone e cominciò a gettarlo via. Ma la Weltu la stava seguendo e le disse: «Più ne semini, meno ne hai.» Quando la bambina arrivò a casa, c'era ancora solo poco carbone nel secchiello – e capì che era oro.» (EGH, p. 59)



### «Wåárnigg vorum Bunintsch (?)»

Warnung vor dem «Bunintsch» (?)

«...Und dann hatten sie auch, natürlich, hatten sie auch den *Bunintsch*. Der *Bunintsch*... da sagte etwa jemand zu ihnen, zu den Kindern (er war gross, er war dick, er war böse)... und sie sagten zu ihnen: «Geht nicht hinaus, wenn er euch erwischt, frisst er euch!» (EGH, S. 52)

### «Wåárnigg vorum Bunintsch (?)»

Messa in guardia dal «Bunintsch» (?)

«...E poi, naturalmente, c'era anche il *Bunintsch*. Ai bambini dicevano del *Bunintsch* che era grande e grosso e anche cattivo. E li mettevano in guardia: «Non uscite, perché se il Bunintsch vi acchiappa, vi mangia in un boccone!» (EGH, p. 52)

Bei den verwendeten Knochen handelt es sich um Überreste von Puma- und Kojotenmahzeiten.

Le ossa usate per questo oggetto sono i resti dei pasti dei puma e dei coiote.



## «Dar Bunintsch»

Der «Bunintsch»

*Seit meiner Kindheit ist der «Bunintsch» für mich der Inbegriff des Bösen. Deshalb habe ich ihn im Hühnergatter eingesperrt (siehe auch Geschichte in der ersten Küche).*

## «Dar Bunintsch»

Il «Bunintsch»

*Sin dalla mia infanzia, il «Bunintsch» è per me sinonimo del male. Perciò l'ho rinchiuso nella gabbia delle galline (vedi anche la storia nella prima cucina).*



**«Üffbewääarta Schåtta  
fåma Fulètt (?)»**

Konservierter Schatten eines Koboldes (?)

*Hommage für Hans Tomamichel.*

**«Üffbewääarta Schåtta  
fåma Fulètt (?)»**

Ombra conservata di un folletto (?)

*Omaggio a Hans Tomamichel.*





## Lebenslauf Elisabeth Flueler-Tomamichel

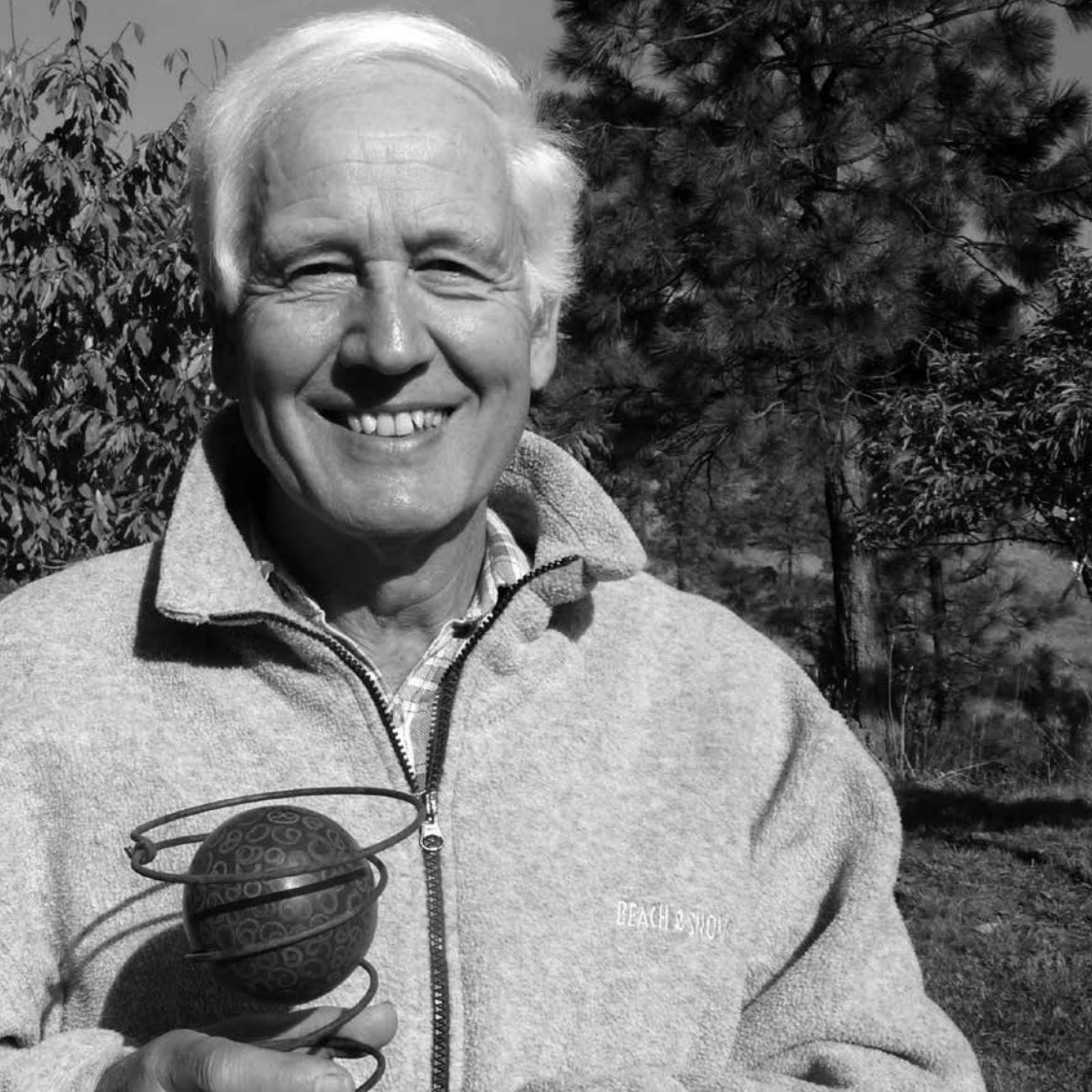
Elisabeth Flueler-Tomamichel arbeitete als Damenschneiderin sowie als Modedesignerin, außerdem absolvierte sie eine künstlerische Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Zürich. Die international bekannte Puppenkünstlerin stammt väterlicherseits aus Bosco Gurin und ist in der Deutschschweiz wohnhaft. In diesem Jahr feiert sie ihr 35-jähriges Jubiläum als Puppenkünstlerin. Ausstellungen in der Schweiz, Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, Italien, USA, Japan und Russland. Ihre Arbeiten sind in 13 Büchern zu finden.

Weitere Informationen unter [www.eft.ch](http://www.eft.ch)

## Biografia di Elisabeth Flueler-Tomamichel

Elisabeth Flueler-Tomamichel ha lavorato come sarta e creatrice di moda. Inoltre ha seguito una formazione artistica presso la Schule für Gestaltung a Zurigo. L'artista di bambole nota a livello internazionale è legata a Bosco Gurin per parte di padre e vive nella Svizzera tedesca. Quest'anno ricorre il 35° giubileo della sua carriera come artista. Esposizioni in Svizzera, Germania, Austria, Belgio, Francia, Italia, USA, Giappone e Russia. I suoi lavori sono rappresentati in 13 libri.

Ulteriori informazioni su [www.eft.ch](http://www.eft.ch)



## Lebenslauf Kurt Hutterli

Kurt Hutterli wurde 1944 in Bern geboren und lebt seit 1996 in Kanada. Nach dem Studium an der Universität Bern unterrichtete er an Sekundarschulen, bevor er freischaffender Künstler und Schriftsteller wurde. Seine schriftstellerische Arbeit umfasst Lyrik, Kurzgeschichten, Erzählungen, Romane, Jugendbücher, Theaterstücke und Hörspiele. Eine Zusammenstellung seiner literarischen Werke und Auszeichnungen ist in der Wikipedia zu finden. Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz und in Kanada.

Homepage Ausstellung: [www.dieweltderweltu.ch](http://www.dieweltderweltu.ch)

## Biografia di Kurt Hutterli

Kurt Hutterli è nato a Berna nel 1944 e dal 1996 vive in Canada. Dopo gli studi universitari conseguiti a Berna ha insegnato nelle scuole secondarie, prima di diventare libero scrittore ed artista. Le sue opere letterarie spaziano dalla poesia ai racconti brevi, ai racconti, romanzi, libri per la gioventù, pezzi di teatro e brani radiofonici. L'elenco completo della sua produzione letteraria si trova su Wikipedia. Esposizioni personali o collettive in Svizzera e in Canada.

Homepage della mostra: [www.dieweltderweltu.ch](http://www.dieweltderweltu.ch)

Folgende Personen, Vereine und Firmen haben die Publikation durch einen Beitrag unterstützt:

La realizzazione di questa pubblicazione è stata sostenuta finanziariamente da:

Centro di dialettologia e di etnografia Bellinzona  
Ente Regionale per lo Sviluppo del Locarnese e della Vallemaggia  
Ernst Göhner Stiftung  
Coop cultura  
Ente Turistico Vallemaggia  
Fondazione Turismo Lago Maggiore  
Elettricità Bronz  
Comune di Bosco Gurin  
Roland Aellig, Fotograf  
Gecos Sagl  
Banca Raiffeisen Maggia e Valli  
Walser & Partner AG, Freienbach  
Società Elettrica Sopracenerina SA

## Impressum

**Concetto grafico e impaginazione**  
Freidesign, Cevio

**Coordinamento**  
Cristina Lessmann - Della Pietra

**Traduzioni**  
Francesca Pedrocchi

**Documentazione fotografica**  
opere di Elisabeth-Flueller Tomamichel - E. Granacher / Sabater  
opere di Kurt Hütterli - Roland Aellig  
Museum Walserhaus - Chiara Frei

**Immagine di copertina**  
Remy Steinegger

**Editore**  
Museum Walserhaus, Bosco Guirn

**Stampa**  
Tipografia Stazione, Locarno

**Rilegatura**  
Legatoria Mosca SA, Lugano

Tutti i diritti riservati. © Copyright 2012, Museum Walserhaus